

ERRATUM

Thiede W. (2010): Omnipräsenter Mobilfunk als ethische Herausforderung, umg 23(4): 315-323.

In dem Beitrag von Prof. Thiede befand sich in der originalen Druckversion auf S. 319 ein Fehler. Dieser Fehler am Ende des Zitats aus der Arbeit von Prof. Kappos (2008: 32) ist ein redaktioneller Fehler, der bei der Redigierung und Umwandlung des Originalmanuskripts von Prof. Dr. Thiede in den Zeitschriftenbeitrag entstanden ist. Er beruht ganz einfach darauf, dass der Kommentar des Autors in der Fußnote von der Redaktion fälschlicherweise als Fortsetzung des Zitats angesehen worden war. Leider wurde dies in der Folgezeit auch beim Korrekturlesen von Redaktion und Autor übersehen.

Die in Heft 4/(2010 veröffentlichte Druckversion lautet:

Ihm zufolge „kann offensichtlich elektromagnetische Strahlung vom Menschen gefühlt werden. Die Schwellen hierfür sind individuell sehr unterschiedlich. Es gibt offensichtlich Personen, die sehr empfindlich auf Wechselfelder reagieren, d. h. die bei sehr geringen Leistungen noch elektromagnetische Felder erkennen. Solche Personen werden als ‚elektrosensitiv‘ bezeichnet (...). Solches ‚Erkennen‘ von elektromagnetischen Feldern kann dabei –individuell unterschiedlich – von unangenehmen Gefühlen bis hin zu deutlichem Schmerz gekennzeichnet sein (KAPPOS 2008:32).

Das Originalmanuskript lautet:

Ihm zufolge „kann offensichtlich elektromagnetische Strahlung vom Menschen gefühlt werden. Die Schwellen hierfür sind individuell sehr unterschiedlich. Es gibt offensichtlich Personen, die sehr empfindlich auf Wechselfelder reagieren, d. h. die bei sehr geringen Leistungen noch elektromagnetische Felder erkennen. Solche Personen werden als ‚elektrosensitiv‘ bezeichnet...“³⁹

³⁹ Kappos, a.a.O. 32. Solches „Erkennen“ von elektromagnetischen Feldern kann dabei – individuell unterschiedlich – von unangenehmen Gefühlen bis hin zu deutlichem Schmerz gekennzeichnet sein

Erst als der Autor für eine pdf-Version, die auf der Webseite von diagnose-funk eingestellt werden sollte, das Zitat zwecks Ausräumung eines eventuellen Missverständnisses (die Unterscheidung von Hoch- und Niederfrequenz betreffend) verlängerte, wurde auch dieser Fehler eliminiert.

Die korrigierte und ergänzte und nun gültige pdf-Version lautet:

Ihm zufolge „kann offensichtlich elektromagnetische Strahlung vom Menschen gefühlt werden. Die Schwellen hierfür sind individuell sehr unterschiedlich. Es gibt offensichtlich Personen, die sehr empfindlich auf Wechselfelder reagieren, d. h. die bei sehr geringen Leistungen noch elektromagnetische Felder erkennen. Solche Personen werden als ‚elektrosensitiv‘ bezeichnet (...). Von diesem Phänomen der ‚Hypersensitivität‘ ist das Phänomen der ‚Elektrosensibilität‘ abzugrenzen. Dabei handelt es sich um Personen, die angeben, unter dem Einfluss hochfrequenter elektromagnetischer Strahlen unter zum Teil schweren gesundheitlichen Beeinträchtigungen zu leiden. Die für die Beschwerden als Ursache angesehene elektromagnetische Strahlung ist dabei meist in einem Dosisbereich weit unterhalb der behördlicherseits vorgegebenen Grenzwerte“ (KAPPOS 2008: 32).

Diese Änderungen geschahen im Einvernehmen von Autor und Verlag. Eine Information der Leserschaft wurde vom Verlag als nicht notwendig erachtet, da es sich aus unserer Sicht um einen inhaltlich nicht gravierenden rein redaktionellen Fehler handelte und der sonstige Verlauf des Aufsatzes von den Korrekturen des Zitats unberührt blieb.

Für die Redaktion
Erik Petersen